

Charité testet digitale Schnittstelle für Intensivstationen zur Unterstützung der Pflegekräfte

AIQNET: Systemgrenzen in Kliniken überwinden

(Stuttgart/Göppingen/Berlin) – AIQNET ist ein digitales Ökosystem für die sektorübergreifende datenschutzkonforme Nutzung medizinischer Informationen. Im Mittelpunkt steht die Strukturierung dieser Daten mit Hilfe Künstlicher Intelligenz. Die TZM GmbH aus Göppingen ist an dem Projekt beteiligt und vernetzt mit seinem Medizinprodukt, dem Universal Medical Gateway, medizinische Geräte. Damit müssen beispielsweise Pflegekräfte auf Intensivstationen die Daten der zahlreichen Geräte nicht einzeln und händisch bearbeiten, weiterleiten und archivieren. Im Berliner Simulations- und Trainingszentrum (BeST) der Charité – Universitätsmedizin Berlin wird die Technologie jetzt getestet.

In der Medizintechnik erzeugt jeder Hersteller sein eigenes Datenkonstrukt. Das heißt, dass unterschiedliche Beatmungsgeräte von verschiedenen Herstellern nicht die gleiche „Sprache sprechen“. Um sie zu synchronisieren, hat die TZM GmbH aus Göppingen, ein hoch innovativer Software-Dienstleister für Konnektivität und Cloud-Lösungen, den Universal Medical Gateway (UMG) entwickelt. Er übersetzt diese Sprachen in einen gemeinsamen Standard und stellt – als übergeordnete Schnittstelle – eine Verbindung zwischen medizinischen Geräten und Plattformen wie AIQNET her. Auf diese Weise können medizinische Daten gesammelt, mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) analysiert, sinnvoll strukturiert und dem behandelnden Arzt zugänglich gemacht werden – unabhängig davon, welche Programme und Geräte verwendet werden oder in welcher Klinik oder Praxis man sich befindet. Koordiniert wird das vom BMWi geförderte Gesamtvorhaben von der BioRegio STERN Management GmbH aus Stuttgart.

Bastian Mazzoli, Solution Manager Medical Connectivity bei der TZM GmbH: „Aktuell sind wir hauptsächlich auf Intensivstationen unterwegs. Früher hat die Krankenpflegerin oder der Krankenpfleger die Daten händisch beispielsweise vom Beatmungsgerät abgeschrieben. So können natürlich Übertragungsfehler passieren, die durch unsere

Anbindung vermieden werden. Alles läuft im Hintergrund ab, die Daten werden automatisch ins System übertragen.“

Im Rahmen von AIQNET erhielt das junge Unternehmen TZM den Kontakt zum Berliner Simulations- und Trainingszentrum (BeST). Das BeST ist ein Geschäftsbereich der Charité, die eine Intensive Care Unit (ICU) für Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung betreibt. Hier gibt es die Möglichkeit, neue Techniken und Behandlungsmethoden zu erproben, unter anderem das Konzept „Walking-ICU“. Auf dieser soll das UMG ab April eingesetzt werden. Statt dauerhaft sediert zu sein, sollen sich die Patienten bewegen und sogar das Bett verlassen, daher auch der Name „Walking-ICU“. Die Technik wie auch die Behandlungsmethoden müssen sich dafür dynamisch der Situation anpassen und einander verstehen.

„Im Projekt AIQNET können wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, Systemgrenzen zu überwinden und medizinische Daten zugänglich zu machen, also beispielsweise die Zusammenführung verschiedenster Geräte auf einem zentralen Monitor. Über die Plattform können auch Geräte, die in den Kliniken stehen, aus der Ferne konfiguriert oder neue Treiber gestartet werden“, erläutert Bastian Mazzoli. In jedem Krankenhaus werden zahlreiche Daten generiert und aus medizinischen Gründen gesammelt. Sie liegen in verschiedenen Archivsystemen und häufig in unstrukturierter Form vor: Arztbriefe auf Papier, Untersuchungs- und Laborbefunde als PDF-Dateien, häufig auf CD-ROM. Im Fokus von AIQNET steht die automatisierte Beschaffung, Strukturierung und Analyse dieser Daten mit Hilfe von KI. „Es ist wichtig, dass die Digitalisierung auch vermehrt in den Kliniken Einzug hält“, betont Mazzoli. „Die Corona-Pandemie hat diesem Thema nochmals Aufwind gegeben. Ein Austausch über AIQNET ist in meinen Augen ganz essenziell. Es ist unverzichtbar, dass mehrere Kliniken miteinander versuchen, Wege aufzuzeigen, wie Digitalisierung und eine gute Zusammenarbeit funktionieren können.“

Zum ausführlichen Interview mit Prof. Dr. Rainer Würslin, Senior Advisor, und Bastian Mazzoli, Solution Manager Medical Connectivity, von der TZM GmbH: www.aiqnet.eu

(ca. 4.300 Zeichen)

AIQNET

Medical Data Ecosystem

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Über AIQNET:

AIQNET ist ein digitales Ökosystem, das die Nutzung medizinischer Daten sektorenübergreifend und datenschutzkonform ermöglicht. Koordiniert wird das Gesamtvorhaben von der BioRegio STERN Management GmbH, Stuttgart. Initiator und Konsortialführer ist die RAYLYTIC GmbH mit Sitz in Leipzig.

Das Konsortium aus 16 etablierten Unternehmen der Medizintechnik und der Gesundheitsversorgung gewann 2019 unter dem Projekt-Akronym „KIKS“ den KI-Wettbewerb der Bundesregierung. Seit Januar 2020 entwickeln die Partner des vom BMWi geförderten Projekts die technische Infrastruktur und darauf aufbauende Anwendungen. Im Mittelpunkt steht die Strukturierung von Daten mit Hilfe künstlicher Intelligenz und die Schaffung eines rechtssicheren Rahmens. So lassen sich künftig z.B. Leistung und Sicherheit von Medizinprodukten objektiv und weitgehend automatisiert messen. Administrative Aufgaben der Gesundheitsversorgung, z.B. bei der Dokumentation, können durch entsprechende Anwendungen erledigt werden. Besonderes Merkmal des Projekts ist die enge Kooperation zwischen Industrie, Forschung und Versorgung.

Durch den Zugang zu technischen und wissenschaftlichen Daten mit hoher Tiefe bietet das Ökosystem künftigen Partnern die Möglichkeit, eigene Gesundheitsanwendungen mit geringem Aufwand zu entwickeln und vom rechtssicheren, validierten Rahmen von AIQNET zu profitieren.

Weitere Informationen unter www.aiqnet.eu

Über die BioRegio STERN Management GmbH:

Die BioRegio STERN Management GmbH ist Wirtschaftsentwickler für die Life-Sciences-Branche. Sie fördert im öffentlichen Auftrag Innovationen und Start-ups und trägt so zur Stärkung des Standorts bei. In den Regionen Stuttgart und Neckar-Alb mit den Städten Tübingen und Reutlingen ist sie die zentrale Anlaufstelle für Gründer und Unternehmer. Die BioRegion STERN zählt zu den großen und erfolgreichen BioRegionen in Deutschland. Alleinstellungsmerkmale sind die bundesweit einzigartige Mischung aus Biotechnologie- und Medizintechnikunternehmen sowie die regionalen Cluster der Automatisierungstechnik, des Maschinen- und Anlagenbaus.

Pressekontakt:

BioRegio STERN Management GmbH
Dr. Klaus Eichenberg
Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart
0711-870354-0
eichenberg@bioregio-stern.de

www.twitter.com/BioRegioSTERN

Redaktion:

Zeeb Kommunikation GmbH
Anja Pätzold
Alexanderstraße 81
70182 Stuttgart
0711-6070719
info@zeeb.info